

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und baute den Teil gegen das Schulhaus hin um, ließ den Garten, der ganz verwildert war, sehr schön herfstellen, pflanzte an der Westseite Weinreben und Marillenbäume, die er im Herbst mit einem Netze zum Schutze vor den Späßen überspannte. Er legte auch einen Forellenteich an, der mit den munteren Bewohnern desselben ein besonderes Wohlgefallen bei den Kindern des Ortes, namentlich der des Lehrers Haydvoß, fand.

Ja, der Herr Doktor von Weißkirchen war auch Gelegenheitsjäger, wenn die umliegenden Herrschaften, wo er Hausarzt war, ihre Treibjagden hatten. Da geschah es nun eines Tages, daß er wieder an einem solchen Jagdkonsortium teilnahm und auf seinem Posten aufgestellt wurde. Unser kleiner Nimrod hört im Gehege hinter sich etwas regen. Ohne viel zu sehen und zu überlegen, schießt er in seiner sanguinischen Art sofort ins Dickicht hinein, hört aber auf den Schuß hin eben so deutlich vom Busche her die erstaunte Frage: „Was ist denn da für ein Esel draußen?“ Es war der Herr Statthalter v. Bach von Oberösterreich, der einige Schrott in seine Stiefel bekommen hatte. Der flotte Schütze schlich sich fein stille, aber eilig davon.

Während so unser Doktor seinem Berufe nachlebte und sich immer mehr häuslich und doktormäßig einrichtete, erkrankte seine Braut und starb. Dem Doktor ging diese unerwartete Wendung der Dinge sehr zu Herzen. Nicht lange hernach war Mission in St. Florian. Er wohnte derselben an und war während derselben fast nie zu Hause zu treffen. Hatte bisher Dr. Riedlinger ein frommes Christenleben geführt, so begnügte er sich von nun an nicht mehr mit den gewöhnlichen Christenpflichten, sondern begann jetzt eine Lebensweise, die uns lebhaft an die Heiligen erinnert, wie sie die alten Legenden uns schildern.

Im Anfange ging es schon gar nicht mehr recht zusammen im Kopfe des guten Doktors. Kam er auf seinen Krankenbesuchen zu Fuß oder zu Pferd an ein Kreuz an